


BESCHATTUNG

Ästhetiken videoüberwachter Sicherheitsarchitektur



“That is what cameras do. You don’t know where they are, they are picking on you. [...] you stop, you get a ticket in the post. It’s the fear factor. That is what cameras do. [...]

They do the absolute opposite to making you feel safe, they make you feel unsafe if you are a motorist. However, London needs to work!”

(Traffic Warden, 2005. Londoner Verkehrspolizist der MET in einem Interview).

PROJEKTBE SCHREIBUNG

In unserem Alltag stolpern wir gelegentlich über Schilder wie „Dieser Bereich wird videoüberwacht“ oder Symboliken des allsehenden Auges. Uns bleibt nichts anderes übrig, als den Hinweis hinzunehmen und weiterzugehen. Wir werden weder darüber aufgeklärt, welchen Gegenstand und in welchem Winkel die Kamera aufzeichnet, noch in welchem Umfang dies geschieht. Wo befindet sich die Grenze zwischen der Öffentlichkeit und dem Privatem? Was mit den Aufnahmen geschieht und wo sie verarbeitet werden, bleibt oftmals verborgen. Mithilfe der Infrarotfotografie inspiziert das Projekt „Beschattung“ überwachte Orte und wirft mit der Sichtbarmachung des Unsichtbaren die Frage auf: Wer schaut da eigentlich? Und was sieht er?

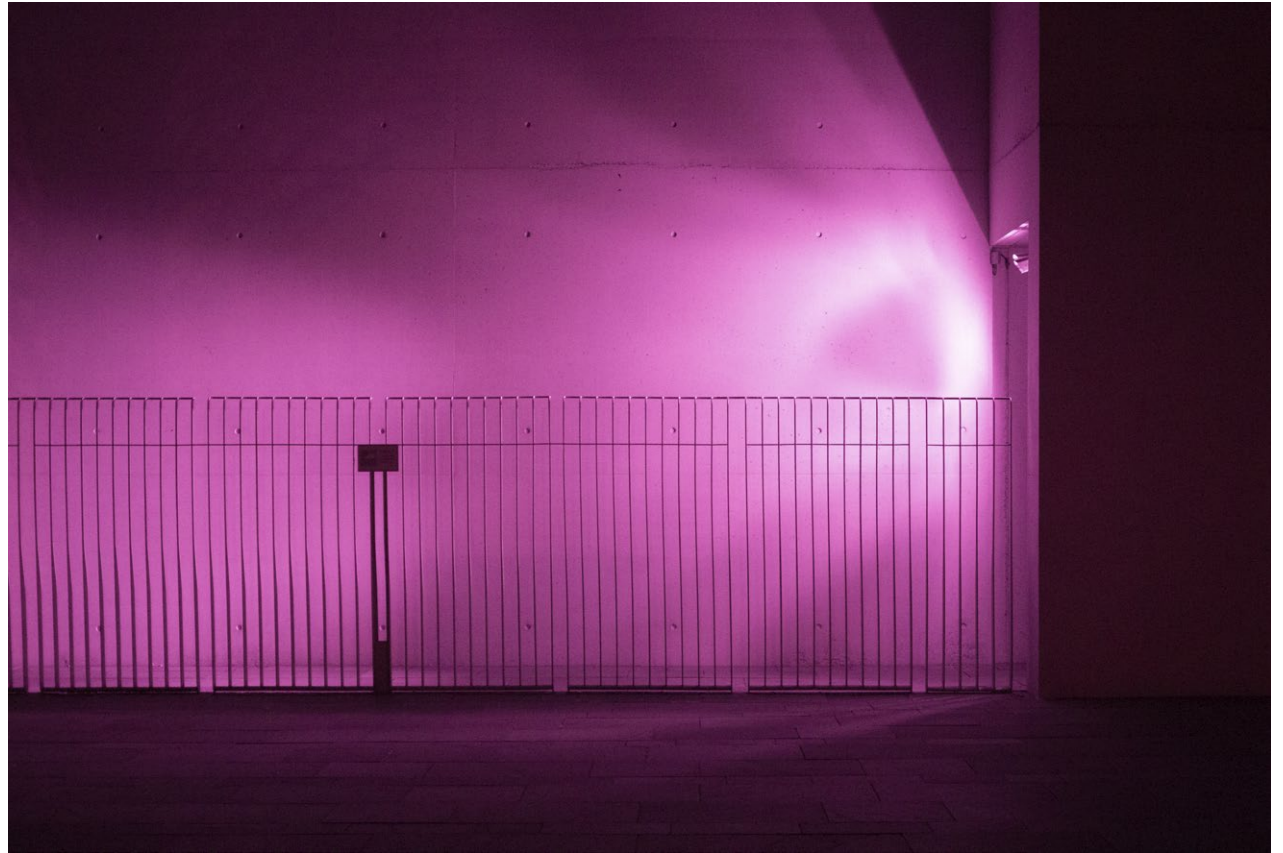
Das fotografische Projekt möchte auf künstlerische Weise blinde Flecken der Videoüberwachung durch eine fotografische Technik sichtbar machen. Für das laufende Projekt untersuchte ich bereits 2017 über ein halbes Jahr hinweg mit einer modifizierten Kamera stichprobenartig deutsche Städte und ihre Peripherie auf den Einsatz von Videoüberwachung.

Feldstudienartig entstand dabei ein Tableau monochromer Fotografien, die eine spezifische Sicherheitsarchitektur aufdecken, bei der unsichtbares Infrarotlicht als Lichtquelle eingesetzt wird. Wie das menschliche Auge werden digitale Kamerasensoren sowie analoger Film bei zunehmender Dunkelheit blind. Mithilfe von Restlichtverstärkung und Infrarot-LEDs ist es jedoch technisch möglich, das Kameraauge bei Dunkelheit sehen zu lassen. Handelsübliche Überwachungskameras (für Objektbewachung) leuchten mit Infrarotlicht Eingänge, Räume und komplette Plätze aus. Dieses Licht ist für das menschliche Auge nicht sichtbar. Jedoch können andere (modifizierte) Kameras ebenfalls das von der Überwachungskamera emittierte Infrarotlicht erfassen und als Lichtquelle für eigene Aufnahmen nutzen. Somit ist es möglich, den überwachten Bereich – soweit öffentlich zugänglich – ausfindig zu machen oder sogar versteckte Kameras zu enttarnen.



Zwei Kameras mit Infrarot-Scheinwerfern am Bundeskanzleramt, Berlin. (Referenzbild)

Durch die vorhandene Licht- und Schattensetzung im eigentlich unsichtbaren Bereich entsteht ein gering erforschter Bildraum, der mittels der Fotografie für das menschliche Auge zugänglich gemacht wird. Die surreale Komposition schemenhafter Umrisse von Gegenständen lassen erahnen, worauf ein jeweiliger Fokus des Überwachers liegen könnte. Die auf den Aufnahmen erfassten Erkenntnisse lassen dezidierte Rückschlüsse des Überwachers zur seiner Umgebung entstehen, ohne diesen jemals kennenzulernen. Unsere sichtbare Welt wird um eine metaphysische Ebene erweitert. Der eigentliche immaterielle Bildraum wird in eine stoffliche Welt übertragen und bringt Strukturen zum Vorschein, die eigentlich nur dem Bewacher zugänglich sind. Das schwierig erfassbare Dispositiv der Überwachung wird somit für den Betrachter erfahrbar gemacht und soll zu einer öffentlichen gesellschaftlichen Debatte anregen.



Bundeskanzleramt, Berlin 2017. (Infrarot)



Gasverteilerstation Ringelberg, Erfurt (Infrarot)



Rückseite Polizeistation Domplatzwache, Erfurt (Referenzbild)



Rückseite Polizeistation Domplatzwache, Erfurt (Infrarot)



Rückseite Polizeistation Domplatzwache, Erfurt (Infrarot)



Seitenaufgang Polizeistation Domplatzwache, Erfurt (Infrarot)



Seitenaufgang Polizeistation Domplatzwache, Erfurt (Referenzbild)



Bundesarbeitsgericht, Erfurt (Referenzbild)



Bundesarbeitsgericht, Erfurt (Infrarot)



Bundestkanzleramt, Berlin (Referenzbild)



Bundestkanzleramt, Berlin (Infrarot)



Zentrale des deutschen Geheimdienstes (BND), Berlin (Referenzbild)



Zentrale des deutschen Geheimdienstes (BND), Berlin (Infrarot)



GRUNDGESETZ 49 am Jakob-Kaiser-Haus, Berlin (Referenzbild)



GRUNDGESETZ 49 am Jakob-Kaiser-Haus, Berlin (Infrarot)

AUSSTELLUNGSANSICHTEN

Ausstellung im Projektraum der der Galerie Rothamel
in Erfurt vom 28.09.17 – 07.10.17





